

ISEK Neubulach

Dokumentation Bürgerworkshop 2
17. September 2020



WEEBER + PARTNER

Institut für Stadtplanung und Sozialforschung
Stuttgart/Berlin 2020

Dokumentation:**WEEBER + PARTNER**

Institut für Stadtplanung und Sozialforschung
Stuttgart/Berlin

**Im Auftrag der:
Stadt Neubulach****Fotos:**

Weeber+Partner

Programm

Im Rahmen des Stadtentwicklungsprozesses für Neubulach fand am 17. September 2020 abends der zweite Bürgerworkshop im Rathaus statt, zu dem 22 Personen gekommen sind. Thema dieses zweiten Workshops waren "Maßnahmen für Neubulach".

Die Veranstaltung wurde unter Berücksichtigung strenger Hygieneregeln aufgrund der Coronapandemie abgehalten.

18.30 Uhr	Begrüßung Bürgermeisterin Petra Schupp
18.35 Uhr	Einführung Weeber+Partner
18.45 Uhr	Aufteilung in Arbeitsgruppen: AG 1: Stadtgestaltung und Wohnen / Klima und Umwelt / Mobilität und Verkehr AG 2: Bildung, Kultur, Soziales / Tourismus und Gesundheit / Handel und Gewerbe
18.50 Uhr	Vorstellung überarbeitete Ziele
19.00 Uhr	Maßnahmen sammeln und diskutieren
19.45 Uhr	Maßnahmen vertiefen anhand von Projektblättern
20.45 Uhr	Zusammenfassung der Ergebnisse Im Plenum
21.00 Uhr	Verabschiedung Bürgermeisterin Petra Schupp



Vorstellung Zielentwürfe, Entwicklung von Maßnahmen und Projektideen

Im Rahmen des 1. Bürgerworkshops entstanden Ziele für die Stadtentwicklung Neubulachs. Auch erste Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele waren bereits genannt worden. Im Vorfeld und Nachgang des 2. Bürgerworkshops gab es für alle Bürgerinnen und Bürger – ergänzend zur vor-Ort-Veranstaltung – die Möglichkeit, auf einer digitalen Pinnwand Projektideen und Maßnahmen einzutragen.

Zu Beginn des 2. Bürgerworkshops wurden die endgültigen ISEK-Zielformulierungen allen Teilnehmenden präsentiert. Anschließend waren die Anwesenden aufgefordert, Maßnahmen und Projektideen einzubringen, die zur Erreichung der gesteckten Ziele beitragen. Als Inspiration dienten bereits eingebrachte Maßnahmen aus dem ersten Bürgerworkshop von der digitalen Pinnwand. Im zweiten Schritt vertieften die Arbeitsgruppen ausgewählte Maßnahmenvorschläge mithilfe von Projektblättern.

Ergänzend konnten alle Bewohnerinnen und Bewohner aus Neubulach bis zum 28. September unabhängig vom Bürgerworkshop Projektblätter ausfüllen und sie per Mail bei Weeber+Partner oder schriftlich bei der Stadtverwaltung einreichen.



publiert Weeber+Partner · 13. 9. 2023

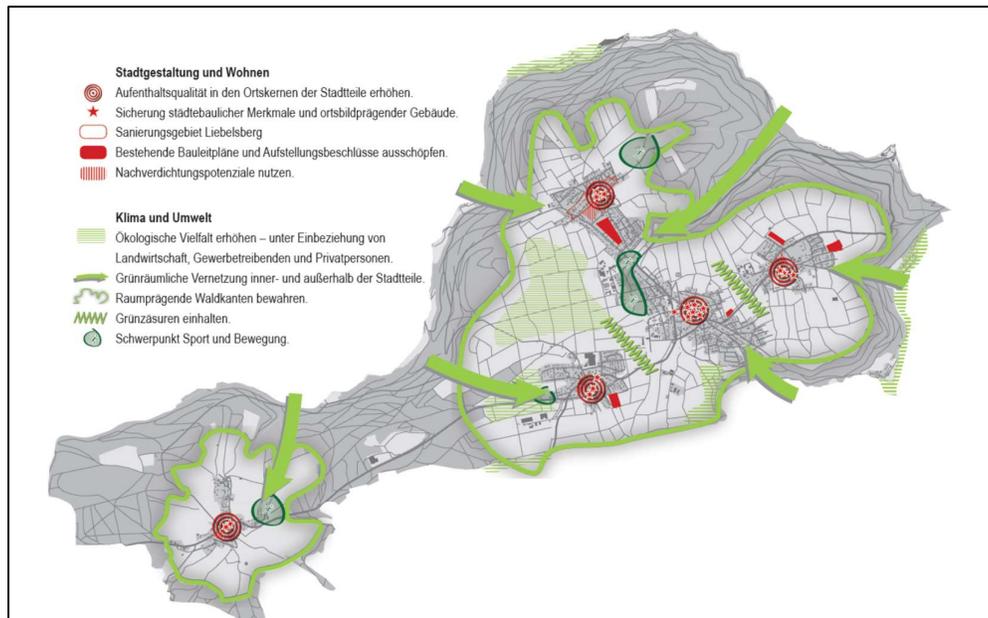
Stadtentwicklung ISEK Neubulach 2035 - Maßnahmen und Projektideen

Schließen Sie hier bis 27.9.2023 Projekte für das Stadtentwicklungskonzept vor. Bitte beschreiben Sie Ihr Projekt mit Titel, kurzer Beschreibung, ggf. Kosten (Schätzung) und ggf. auch, welche Ziele damit verfolgt werden.

Handlungsfeld: Stadtgestaltung und Wohnen	Handlungsfeld: Klima und Umwelt	Handlungsfeld: Mobilität und Verkehr	Handlungsfeld: Handel und Gewerbe	Handlungsfeld: Bildung, Kultur, Soziales	Handlungsfeld: Tourismus und Gesundheit
<p>Erhaltung und Bewahrung der dörflichen Charakteren der Teillorte</p> <p>☺ 0</p> <p>☰ Kommentar hinzufügen</p>	<p>Anlegen von Blühstreifen auch auf kleinen Flächen, die für die Landwirtschaft nur erschwert nutzbar sind (z.B. kleine Hänge, Raine)</p> <p>♥ 1</p> <p>☰ Kommentar hinzufügen</p>	<p>Verkehrsberuhigung Ortsdurchfahrten, mit Geschwindigkeitskontrollen an Allen Einfallstraßen.</p> <p>Verbesserung der Lebens und Wohnqualität der Anwohner, sowie Erhöhung der Sicherheit für querende Kinder und Senioren.</p> <p>☺ 0</p> <p>☰ Kommentar hinzufügen</p>	<p>Einrichten eines kommunalen Lieferdienstes für alle Geschäfte in Neubulach. Ältere Menschen oder Menschen mit Behinderung können an einer Stelle für alle Geschäfte in Neubulach ihren Einkaufszettel abgeben.</p> <p>Gesammeltes Einkaufen, sowie gesammeltes Verleihen der bestellten Waren ist so möglich. Dadurch wird der Ortsansässige Handel gestärkt und es muss sich nicht jedes Geschäft und jeder Mensch selbst um diese Möglichkeit kümmern.</p> <p>Finanzierung z.T. durch ehrenamtliche Helfer, eine kleine Abgabe der belieferten Menschen</p>	<p>Ausgestaltung bzw. Schaffung einer Ortsmitte für Oberhauptstett, mit Begegnungsmöglichkeit.</p> <p>☺ 0</p> <p>☰ Kommentar hinzufügen</p> <p>Jugendkunstschule</p> <p>Schaffung einer Jugendkunstschule in Zusammenarbeit mit der vhs Calw, GMS und Jugendhaus. Hier könnte für alle Kinder und Jugendlichen im Stadtgebiet eine sinnvolle und kreative Freizeitgestaltung stattfinden - auch</p>	<p>Naturnaher Ausbau und Neugestaltung des Ziegelbach-Wanderwegs.</p> <p>Fahrad (E-Bike)verleih für Touristen.</p> <p>☺ 0</p> <p>☰ Kommentar hinzufügen</p> <p>Anlegen eines Waldlehrpfades mit anschließenden Führungen durch den Förster für Schulen, Familien, Touristen. Ideen kann man sich einholen z.B. bei der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald oder unter</p>
<p>Aktives Zugehen der Stadtverwaltung auf Grundstückbesitzer der Freiflächen innerhalb der Stadt und Teillorte, ob diese Grundstücke nicht für den Wohnungs- und Hausbau verkauft werden können.</p> <p>Dadurch können vielleicht zukünftig weitere Baugelände an den</p>	<p>Ausstatten der öffentlichen Gebäude mit Photovoltaikanlagen.</p> <p>Strom nicht generell ins Netz einspeisen, sondern speichern, um damit den Eigenverbrauch der Gebäude zu decken, oder im Katastrophenfall diese Gebäude für die Bürger zur Verfügung stellen zu</p>	<p>Hergestellte Nebenstraßen in Marmorstein an statt Jahrzehnte lang mit Kalkasphalt zu flicken, richtig aus(zu)bauen inkl.</p>			

Arbeitsgruppe 1: Stadtgestaltung und Wohnen / Klima und Umwelt / Mobilität und Verkehr

Moderation: Reinhard Bohne, Weeber+Partner



Die überarbeiteten Zielentwürfe wurden von der Arbeitsgruppe als passend angesehen. Mit Nachdruck wurde darauf verwiesen, dass diese sich auch in konkreten Maßnahmen abbilden sollen.

Im Handlungsfeld **Stadtgestaltung und Wohnen** wurde von allen Teilnehmenden die Schaffung von Wohnraum als eine wichtige Aufgabe für die nächsten Jahre gesehen, insbesondere für junge Menschen und Familien. Da die Möglichkeiten eines Engagements von Seiten der Bürgerinnen und Bürger aber als gering eingeschätzt wurden, wurde dieser Punkt weniger in Form von Maßnahmen vertieft. Wichtig war den Teilnehmenden, dass Wege gefunden werden, ungenutzte Flächen im Innenbereich oder leerstehende Gebäude für die Schaffung von Wohnraum nutzbar zu machen.

Im Bereich **Umwelt und Natur** wurde deutlich, dass sich die Menschen in Neubulach auch eigenständig für den Schutz der Umwelt einsetzen möchten, sich aber bei der Umsetzung Unterstützung wünschen, so zum Beispiel bei der naturnahen Gestaltung von Gärten oder bei der Pflege von Wiesen in FFH-Gebieten. Es fand sich außerdem ein räumlicher Schwerpunkt für mehrere Themen auf den Mähdern. Hier konnten sich die Teilnehmenden punktuell eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität durch Sitzgelegenheiten oder Baumpflanzungen vorstellen und auch die ökologische Qualifizierung der Flächen durch Trittsteinbiotope. Gleichzeitig ist der Bereich heute einer der wichtigsten landwirtschaftlichen Nutzgebiete, was nicht eingeschränkt werden soll.

Im Bereich **Mobilität und Verkehr** wurde der Schwerpunkt in der Verbesserung der Bedingungen für Radfahrerinnen und Radfahrer gesehen. Hier könne gleichzeitig die Sicherheit für Menschen aus Neubulach und die Attraktivität für Besucherinnen und Besucher verbessert werden. Zudem trage eine gute Radinfrastruktur dazu bei, dass die Menschen in Neubulach nicht mehr ausschließlich aufs Auto angewiesen sind. Uneinigkeit bestand im Bereich des Parkens. Während manche Personen die Reduktion und gleichzeitige Neuordnung des Parkens forderten, argumentierten andere für die Schaffung zusätzlicher Parkmöglichkeiten. Diskutiert wurde auch über den Ausbau des Öffentlichen Nahverkehrs. Insbesondere die Verbindung zur Station Teinach – als wichtigste Anbindung an die Region – wurde als verbesserungswürdig gesehen.

Stadtgestaltung und Wohnen

Lebenswerte Stadtteile, attraktive Innenstadt mit Charme

STADTGESTALTUNG UND WOHNEN

Ziel 1: Vielfältige und ausreichende Wohnraumangebote für unterschiedliche Lebenslagen und Ressourcen schaffen.

Ziel 2: Verträgliche und qualitätsvolle Innenentwicklung durch Schluss von Baulücken und Vermeidung von Leerstand.

*Eigentümer ~~zu~~ brach-
liegende Flächen stark
zur Bebauung „motivieren“*

Ziel 3: Im Außenbereich nachrangig weitere Siedlungsflächen erschließen.

Einführung einer "Wohnraumbörse"

*- Ortsansässige in Wien
bei Bauplatzangebots stark
berücksichtigen*

Angebot an Eigentümer zu Wohnraumwechsel oder Beratung zur Umnutzung machen

Dichtere Bauweise (Reihenhäuser, Mehrfamilienhäuser)

Entwicklung des Gebiets "Tanachstraße" in Libelsberg

Ziel 4: Aufenthaltsqualität in den Ortskernen der Stadtteile erhöhen.

*Ortskerne in Oberhaus-
stett und Martinsmoos
als Treffpunkt und Lauf-
strecke*

*Architekturwettbewerb zur
Umgestaltung Innenstadtbereich
↳ Bauwerk, Diebsturm, Fels-
Parkplatz*

*Umgestaltung von ehem.
Edeka \Rightarrow Parkhaus
Grün*

*Nutzungskonzeption
für ehem. Edeka-Gebäude
 \Rightarrow z.B. Teilung / Halbtages
mit Begrünung*

Ziel 5: Sicherung städtebaulicher Merkmale und ortsbildprägender Gebäude.

*Barrierefreies Kaffeehaus
in Martinsmoos
alternativ: ~~Grün~~ Parkplatz
mit Bürgerhaus*

Lebenswerte Stadtteile, attraktive Innenstadt mit Charme

- ▶ Ziel 1: Vielfältige und ausreichende Wohnraumangebote für unterschiedliche Lebenslagen und Ressourcen schaffen.
- ▶ Ziel 2: Verträgliche und qualitätsvolle Innenentwicklung durch Schluss von Baulücken und Vermeidung von Leerstand.
- ▶ Ziel 3: Im Außenbereich nachrangig weitere Siedlungsflächen erschließen.
- ▶ Ziel 4: Aufenthaltsqualität in den Ortskernen der Stadtteile erhöhen.
- ▶ Ziel 5: Sicherung städtebaulicher Merkmale und ortsbildprägender Gebäude.

Anmerkungen:

- ▶ Ziel 1 wurde um "Vielfältige *und ausreichende* Wohnraumangebote" ergänzt.
- ▶ Ziel 3 Ersetzung von "zurückhaltend" durch "nachrangig".

Maßnahmenvorschläge:

	trägt bei zu:	Quelle
▶ Bezahlbares Wohnen für junge Familien, Anpassung der Vergabekriterien für Bauplätze (Punktecatalog) für eine stärkere Berücksichtigung ortsansässiger Familien	Z1	Digitale Pinnwand, Bürgerworkshop 2
▶ Innerörtliche Baulücken schließen sowie leerstehende Gebäude dem allgemeinen Wohnungsmarkt zuführen	Z1, Z2	Digitale Pinnwand
▶ Kirchplatz in Martinsmoos verschönern (Platz vor der Kirche mit Linde). So dass dieser Platz als Treffpunkt, zum Ausruhen usw. genutzt werden kann. Unter anderem: Aufstellen eines Mülleimers, richten des Wasserlaufs mit Spielmöglichkeiten für Kinder, Reaktivierung der Scheinwerfer.	Z2	Digitale Pinnwand
▶ Aktives Zugehen der Stadtverwaltung auf Grundstücksbesitzer der Freiflächen innerhalb der Stadt und Teilorte, ob diese Grundstücke nicht für den Wohnungs- und Hausbau verkauft werden können. Dadurch können vielleicht zukünftig weitere Baugebiete an den Stadträndern vermieden werden und Straßen mit hohem Durchschnittsalter der Bevölkerung werden eventuell mit Familien "verjüngt"	Z1, Z2	Digitale Pinnwand
▶ Erhaltung und Bewahrung des dörflichen Charakters der Teilorte	Z5	Digitale Pinnwand
▶ Einführung einer "Wohnraumbörse"	Z1, Z2	Bürgerworkshop 1
▶ Dichtere Bauweise (Reihenhäuser, Mehrfamilienhäuser)	Z1	Bürgerworkshop 1
▶ Angebot an Eigentümer zu Wohnraumwechsel oder Beratung zur Umnutzung machen	Z1, Z2	Bürgerworkshop 1
▶ Entwicklung des Gebiets "Teinacher Straße" in Liebelsberg	Z1, Z2	Bürgerworkshop 1
▶ Ortskerne in Oberhaugstett und Martinsmoos als Treffpunkt und Anlaufstelle	Z4, Z5, Z20	Bürgerworkshop 1
▶ Ausgestaltung bzw. Schaffung einer Ortsmitte für Oberhaugstett, mit Begegnungsmöglichkeit.	Z4	
▶ Architekturwettbewerb zur Umgestaltung der Bereiche um den Diebsturm und der ehemaligen Edeka-Parkplätze)	Z4, Z5, Z16	Bürgerworkshop 2
▶ Eigentümer brachliegender Flächen stärker zur Bebauung "motivieren"	Z2, Z3	Bürgerworkshop 2
▶ Umgestaltung/Nutzungskonzeption für ehemaliges Edeka-Gebäude und umliegenden Platzbereich (mehr Parkplätze, mehr Grün) – Idee: "Halbtiefgarage" mit Begrünung	Z4, Z8	Bürgerworkshop 2

Umwelt und Natur

Grüne Stadt zwischen Teinach und Nagold

UMWELT UND NATUR

Ziel 6: Natur- und Kulturlandschaft als Wert für kommende Generationen schützen.

Ziel 7: Ökologische Vielfalt erhöhen und Stadtteile grünräumlich vernetzen– unter Einbeziehung von Landwirtschaft, Gewerbetreibenden und Privatpersonen.

Ziel 8: Attraktives Grün mit Erholungsfunktion innerhalb der Stadtteile und im direkten Umland weiter qualifizieren.

Ziel 9: Reduzierung des lokalen CO₂-Verbrauchs durch Ausbau und Förderung erneuerbarer Energien.

Handwritten notes:

- Schattengärten vermeiden, Bsp. Kletterpflanzen und Grün
- Braschüre zur ökologischen Gartengestaltung
- Ausweisung weiterer Gewerbegebiete
- Wertschöpfungskette
- Mehr Gewerbetreibende
- Pflege der vorhandenen ökologisch wertvollen Flächen (FFH-Gebiete, Streuobstwiesen)
- Gemeinsamer Marktstand der regionalen Landwirte
- Trittsteinbiotope auf den Dächern
- FFH-Wiese: Schutzgebiet, da Espen für die lokale Pflege
- Klima-/Naturschutzbeirat aus Bürgern, Fachleuten, ...
- Bei Neubau + Sanz AUSSCHLIESSLICH erneuerbare Energien
- Regeneratives Versorgung der ganzen Gemeinde bis 2030
- Dachbegrünung auf Flachdächern einleiten, dazu müssen Fachleute, Kontrolle der Ausführung, Begrünung
- Verkehrs- und Erholungsraum für regionale Handel an geeigneter Stelle
- Weiche Hecke und Bänke auf den Mähden
- Mähden ökologisch aufwerten im Absprache mit Landwirtschaft
- Baumlehrpfad im Feld/Kalldorfer Wald
- Verkehrs- und Erholungsraum für regionale Handel an geeigneter Stelle

Grüne Stadt zwischen Teinach und Nagold

Klima und Umwelt

- ▶ Ziel 6: Natur- und Kulturlandschaft als Wert für kommende Generationen schützen.
- ▶ Ziel 7: Ökologische Vielfalt erhöhen und Stadtteile grünräumlich vernetzen– unter Einbeziehung von Landwirtschaft, Gewerbetreibenden und Privatpersonen.
- ▶ Ziel 8: Attraktives Grün mit Erholungsfunktion innerhalb der Stadtteile und im direkten Umland weiter qualifizieren.
- ▶ Ziel 9: Reduzierung des lokalen CO₂-Verbrauchs durch Ausbau und Förderung erneuerbarer Energien.

Anmerkungen:

- ▶ Der ehemals 9. Zielentwurf "Grünräumliche Vernetzung innerhalb und außerhalb der Stadtteile" wurde in Ziel 8 integriert.

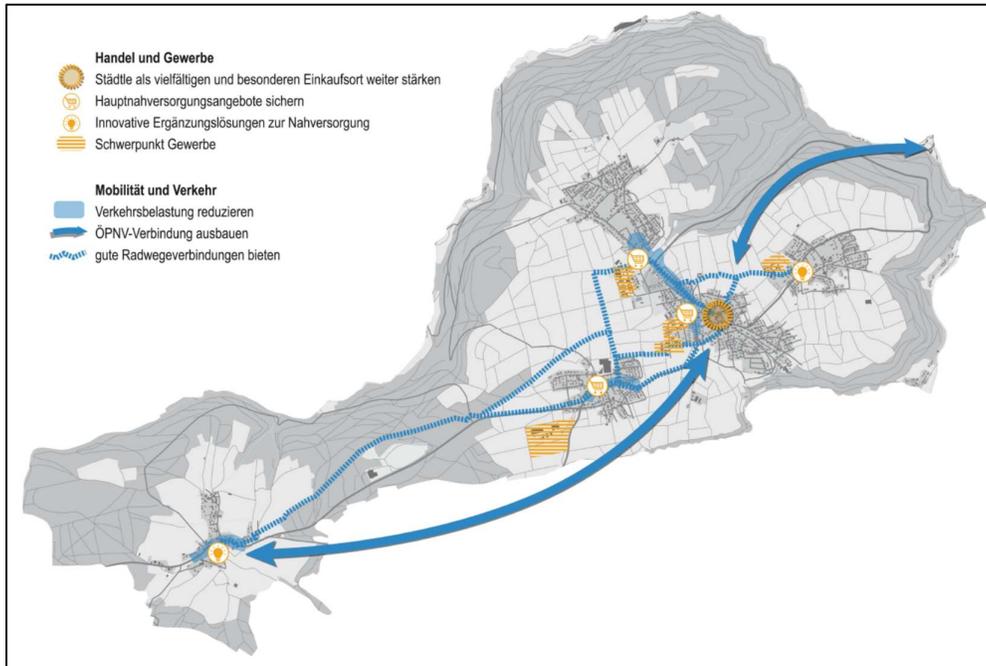
Maßnahmenvorschläge:

	trägt bei zu:	Quelle
▶ Sinnvolle Nutzung der Mähdern (z. B. Naturlehrpfad, Waldkindergarten, Artenvielfalt durch Schaffung von Lebensraum erhöhen)	Z6, Z7, Z8	Digitale Pinnwand
▶ Blumenwiesen/Blühstreifen auch auf kleinen Flächen, die für die Landwirtschaft nur erschwert nutzbar sind anlegen (z.B. kleine Hänge, Raine).	Z7	Digitale Pinnwand
▶ Nistkästen und Insektenhotels installieren.	Z7	Digitale Pinnwand
▶ Anlage eines Dorfteichs als Regenrückhaltebecken und besserem Wassermanagement in Martinsmoos. Aktivierung der vorhandenen Brunnen.	Z8	Digitale Pinnwand
▶ Ausstatten der öffentlichen Gebäude mit Photovoltaikanlagen. Strom nicht generell ins Netz einspeisen, sondern speichern, um damit den Eigenverbrauch der Gebäude zu decken oder im Katastrophenfall diese Gebäude für die Bürger zur Verfügung stellen zu können (inkl. Strom/Heizung). Evtl. gespeicherten Strom an Ladesäulen verkaufen oder ins Netz einspeisen. Ausarbeiten eines Gesamtkonzeptes, das alle Anlagen und alle Speicher aller Gebäuden intelligent vernetzt und dementsprechend regelt und steuert.	Z9	Digitale Pinnwand
▶ Bei der Neugestaltung des Spielplatzes Martinsmoos die Örtlichkeit bedenken (Dauersonne, kein natürlicher Schatten). Durch ein Sonnensegel entgegenwirken. Festen Untergrund unter dem Basketballkorb aufbringen.	Z8	Digitale Pinnwand
▶ Verkehr auf den Mähdern reduzieren	Z8	Digitale Pinnwand
▶ Weitere Hecken und Bänke auf den Mähdern	Z8	Digitale Pinnwand
▶ Pflege der vorhandenen ökologisch wertvollen Flächen (FFH-Gebiete, Streuobstwiesen)	Z6, Z7	Bürger- workshop 1
▶ Trittsteinbiotope auf den Mähdern	Z7	Bürger- workshop 1
▶ Mähdern ökologisch aufwerten in Absprache mit Landwirtschaft	Z6, Z7	Bürger- workshop 1
▶ Neuausrichtung der Grüngestaltung: Naturnaher gestalten, aktuell "zu aufgeräumt"	Z7, Z8	Bürger- workshop 2
▶ Baumlehrpfad im Feld-/ Waldbereich: Infotafeln, klimaresistente Baumarten vorstellen, Infos zu Klimaerwärmung; Führungen durch den Förster für Schulen, Familien, Touristen. Dadurch Erhöhung der Attraktivität der Gemeinde und eventuelles Einkehren der Gäste in ortsansässigen Lokalen. Beispiele: Schutzgemeinschaft Deutscher Wald oder unter www.in-den-wald.de/	Z6, Z8, Z22, Z23	Bürger- workshop 2
▶ Schottergärten vermeiden, stattdessen mehr Grün in Privatgärten, zum Beispiel durch Hinweisbroschüre zur ökologischen Gartengestaltung	Z7	Bürger- workshop 2
▶ Alleen pflanzen auf Verbindungsstraßen zwischen Altbulach und Neubulach sowie Neubulach und Oberhaugstett	Z6, Z7, Z23	Bürger- workshop 2
▶ Gemeinsamer Marktstand der regionalen Landwirte auf dem	Z7,	Bürger-

Wochenmarkt	Z14	workshop 2
▶ Klima-/ Naturschutzbeirat aus Bürgern, Fachleuten etc.	Z6, Z7, Z8	Bürger-workshop 2
▶ FFH-Wiesen: Unterstützung der Eigentümer zur Sicherung der korrekten Pflege (Mähgeld, Zuschuss für Baumpflege, kostenlose Ablieferung von Schnittgut)	Z7, Z8	Bürger-workshop 2
▶ Bei Neubau und Sanierung von stadteigenen Gebäuden ausschließlich erneuerbare Energien	Z9	Bürger-workshop 2
▶ Regenerative Versorgung der gesamten Gemeinde bis 2030	Z9	Bürger-workshop 2
▶ Dachbegrünung auf Flachdächern unterstützen: Informationen geben, Vorbildfunktion wahrnehmen, evtl. kommunale Förderung möglich?	Z9	Bürger-workshop 2
▶ Kontrolle der baurechtlich vorgeschriebenen Begrünung	Z7	Bürger-workshop 2

Mobilität und Verkehr

Mobilität und Verkehr auf vielfältigen Wegen



MOBILITÄT UND VERKEHR

Ziel 10: Reduzierung der Verkehrsbelastung im Stadtgebiet.

Umgehungsstraße weiter verfolgen

*Innenstadtbereich (e) → Zone-Zone
Zwische. Ortskern → 50 km/h
Motorradverkehr am Wohnort*

Durchfahrt Stadttor verbessern

*Parkplatzzeit zur Lösung des Konflikts
↳ Untersuchung über d. HS*

Einbahnstraße durch Stadttor

*Parkplätze!
Aber: geschuldet, gestaltn. gut, grün*

Ziel 11: Verbesserung der Bedingungen für Rad- und Fußverkehr innerorts und zwischen den Stadtteilen.

Reduzierung von Liebesberg Zentrum → gehen! / ausweichen und zur Schule

*Radverbindung zwische. Liebesberg & Altbulach
sicherer gestalten + direkte Verbindung*

*Geeignete Stellfläche für Wohnwagen im Stadtkern
↳ Bedarf im Stadtkern*

Es fehlt ein Fußspielplatz Liebesberg am Edeka vorbei bis zu Rossmann.

Schönen Rundweg anlegen

Überquerungshilfe am Rathaus Medinow

Ziel 12: Einkaufsmöglichkeiten, Ortskerne und weitere wichtige Ziele gut an den öffentlichen Verkehr anbinden.

Häufigere Taktung auch im Abendstunden durch Stadt

Bessere und höher frequent Anbindung an Bahnhof Station Teinach. Park&Ride-Parkplatz dort.

Kostenloser ÖPNV

Anbindung in die Region → S-Bahnstation

Das schnelle Internet gehört nicht nur in "Stadtgestaltung/Wohnen" sondern auch in "Mobilität/Verkehr".

Ziel 13: Aktive Förderung alternativer Mobilitätsformen (E-Mobilität, Carsharing, Bürgerauto).

Mitfahr-App

Robotertaxi

E-Scopes or free

Bürgerauto um Liebesberg service erweitern

*Autonome Taxis/Carsharing
Unterstützung/Verbreiter werden*

S-Bahn zwische. Station Teinach und Neubulach

Mobilität und Verkehr	Mobilität und Verkehr auf vielfältigen Wegen
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Ziel 10: Reduzierung der Verkehrsbelastung im Stadtgebiet. ▶ Ziel 11: Verbesserung der Bedingungen für Rad- und Fußverkehr innerorts und zwischen den Stadtteilen. ▶ Ziel 12: Den öffentlichen Verkehr innerhalb Neubulachs und in die Region verbessern. ▶ Ziel 13: Aktive Förderung alternativer Mobilitätsformen (E-Mobilität, Carsharing, Bürgerauto).

Anmerkungen:

- ▶ Der 12. Zielentwurf ("Einkaufsmöglichkeiten, Ortskerne und weitere wichtige Ziele gut an den öffentlichen Verkehr anbinden") ist nach Kritik aus dem 1. Bürgerworkshop langfristiger und mit größerem Fokus auf die regionale Anbindung formuliert.

Maßnahmenvorschläge:

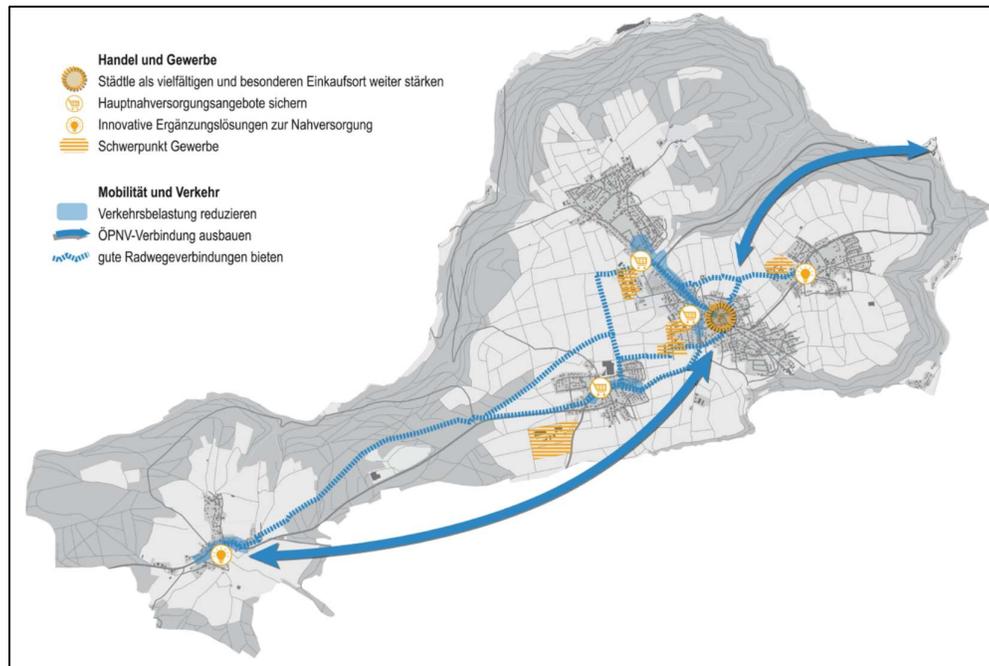
	trägt bei zu:	Quelle:
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Übernahme der Stadt von diversen Feldwegen in Martinsmoos, um so diese zu verbessern für ältere Menschen, Familien mit Kinderwägen und/oder (Klein)Kindfahrzeugen, Fahrradfahrern,... Ein Benutzen der Wege ist aktuell für die vorher genannten Gruppen nur erschwert möglich (auch Wetterabhängig, z.B. durch vorherigen Regen) Gemeint sind z.B. Wege nach Wart, Wenden und das Erreichen des Wegenetz im Bereich des "Stern". Feldwege sind in den Gebieten Hausäcker, Vogelsang, Buhler. 	Z11, Z23	Digitale Pinnwand
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Schaffen von durchgängigen Wander-, Rad- und Spazierwegen gemeinsam mit den umliegenden Gemeinden. Aktuell z.B. kein Erreichen des Wildgeheges zu Fuß oder mit Kinderwagen von Martinsmoos aus möglich, ohne sich auf Straßen zu bewegen. Erschwerter Weg mit Kinderwagen oder Fahrrad auf dem letzten Stück von Liebelsberg nach Teinach. 	Z11, Z23	Digitale Pinnwand
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Schaffen von Parkplätzen an Start-/Endpunkten von ausgewiesenen Wanderstrecken im Stadtgebiet. Friedhofparkplätze in Liebelsberg und Martinsmoos z.B. schnell belegt. 	Z10	Digitale Pinnwand
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Fahrrad (E-Bike)verleih für Touristen. 	Z13, Z23	Digitale Pinnwand
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Naturnaher Ausbau und Neugestaltung des Ziegelbach-Wanderwegs. 	Z11, Z23	Digitale Pinnwand
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Es fehlt ein Fußgängerweg vom Spielplatz Liebelsberg am Edeka vorbei bis zu Rossmann 	Z11	Digitale Pinnwand
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Praktikable Lösungen für Radfahrer zwischen Innenstadt und Edeka, ggf. Ausweisung des Gehwegs als gemeinsamer Rad-/ Fußweg 	Z11	Digitale Pinnwand
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Ausbau der Radwege bzw. sichere Radwege für Schüler aus allen Ortsteilen 	Z11	Digitale Pinnwand
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Im Bereich Edeka / Spielplatz ein Mitnahmebänkle einrichten. 	Z12, Z13	Digitale Pinnwand

▶ Geschwindigkeitsbegrenzung in Neubulach, an der Ortsausfahrt nach Altbulach und Kontrolle der überhöhten Geschwindigkeiten.	Z10	Digitale Pinnwand
▶ Geschwindigkeitskontrollen an allen Einfallstraßen. Verbesserung der Lebens- und Wohnqualität der Anwohner, sowie Erhöhung der Sicherheit für querende Kinder und Senioren.	Z10	Digitale Pinnwand
▶ Für eine "sichere, lärmreduzierte und dorfgerichte Ortsdurchfahrt in Martinsmoos": <ul style="list-style-type: none"> • Tempo 30 mit roten (Flüster-)Asphalt im Ortskern gerade in Zusammenhang mit der eventuellen Sanierung des ehemaligen Schulhauses von Martinsmoos. • Smiley-Geschwindigkeitsanzeige (als kurzfristige Maßnahme) • Kreisel an den Ortseingängen • Spiegel als Ausfahrhilfe • Verkehrsinseln • Abbiegung in Kornstraße ändern – hohes Gefahrenpotential • Engere Ortsdurchfahrt • Querungshilfe • Ausbuchtungen in Richtung Straße • Stationäre Blitzer • Zebra-Streifen • Ampel (geschwindigkeitsabhängig) • Ebenen der Schachtdeckel • Zonenweise Tempo 30 	Z10	Digitale Pinnwand
▶ Erstellen einer Online Plattform für die Bürger der Gemeinde für Fahrgemeinschaften z.B. zum Einkaufen, Fahrten zu Vereinsveranstaltungen, Kinder und Jugendveranstaltungen, Schule, Arbeit, Bahnhof, usw.	Z13	Digitale Pinnwand
▶ Hergestellte Nebenstraßen in Martinsmoos anstatt Jahrzehnte lang mit Kaltasphalt zu flicken, richtig ausbauen inkl. Minimierung der Engstellen. Dadurch wird die Sicherheit erhöht für den Verkehr, ältere Menschen, Radfahrer, Fußgänger und Familien (also ALLE). Ausstatten dieser Straßen mit Zone 30 aufgrund der aktuell engen Breite und des fehlenden Bürgersteigs.	Z10	
▶ Fußweg für zum Erreichen des geplanten Cafes in der "alten Säge" in Martinsmoos. Ohne Fußweg muss man das Auto nehmen, oder an der Straße entlanglaufen, die auf dem letzten Teilstück keine Geschwindigkeitsbegrenzung hat.	Z11, Z14	Digitale Pinnwand
▶ Schnelles Internet (Glasfaser) für alle in Neubulach, man denke nur an die jetzigen vielen Homeoffice-Plätze.	Z13, Z14	Digitale Pinnwand
▶ Bezuschusste Busfahrkarten endlich auch für Neubulacher Kinder, die z.B. unterhalb der Altbulacher Straße wohnen. Es ist und bleibt ein weiter Weg (v.a. zur GMS) und Taxi Mama muss oft fahren. Gerade durch das Neubaugebiet ist die Problematik erhöht und das hohe Verkehrsaufkommen an der Schule gefährdet auch die anderen Schüler.	Z13	Digitale Pinnwand
▶ Es fehlt ein Fußgängerweg vom Spielplatz Liebelsberg am Edeka vorbei bis zu Rossmann	Z11	Bürgerworkshop 1
▶ Schönen Rundweg anlegen	Z11, Z23	Bürger-

		workshop 1
▶ Bessere und höher frequentierte Anbindung an Bahnhof Station Teinach. Park&Ride-Parkplatz dort	Z12	Bürgerworkshop 1
▶ Kostenloser ÖPNV	Z12, Z20	Bürgerworkshop 1
▶ Anbindung an die Region, S-Bahnstation	Z12	Bürgerworkshop 1
▶ Mitfahr-App	Z13	Bürgerworkshop 1
▶ Robotertaxi	Z13	Bürgerworkshop 1
▶ E-Scooter for free	Z13	Bürgerworkshop 1
▶ Seilbahn zwischen Station Teinach und Neubulach	Z13	Bürgerworkshop 1
▶ Autonome Taxen/ Busse unterstützen, Vorreiter werden	Z13	Bürgerworkshop 1
▶ Umgehungsstraße weiter verfolgen	Z4, Z10	Bürgerworkshop 2
▶ 30er-Zone in Innenstadtbereich(en), 50 km/h zwischen Ortsteilen	Z4, Z10	Bürgerworkshop 2
▶ Motorradverbot an Wochenenden	Z10	Bürgerworkshop 2
▶ Parken im Städtle geordnet, gestalterisch gut und grün. Dazu Parkkonzept erstellen, evtl. in Zusammenarbeit mit einer Hochschule	Z4, Z10, Z16	Bürgerworkshop 2
▶ Durchfahrt Stadttor verbessern, z.B. mit Einbahnverkehr	Z10, Z16	Bürgerworkshop 2
▶ Radweg von Liebelsberg ins Zentrum und zur Schule: getrennt/ ausgewiesen	Z11, Z23	Bürgerworkshop 2
▶ Ausgewiesene, sichere und direkte Radverbindungen zwischen Altbulach und Neubulach, Neubulach und Oberhaugstett sowie Liebelsberg und Altbulach schaffen.	Z11, Z23	Bürgerworkshop 2
▶ Geeignete Stellflächen für Fahrräder im Städtle verteilt	Z11, Z23	Bürgerworkshop 2
▶ Feste Querungshilfe für Fußgänger am Rathaus Martinsmoos	Z11, Z20	Bürgerworkshop 2
▶ Häufigere Taktung der Busse auch in Abendstunden – Bereitstellung durch die Stadt	Z12, Z20	Bürgerworkshop 2
▶ Bürgerauto um Lieferservice erweitern	Z13, Z15, Z20	Bürgerworkshop 2

Arbeitsgruppe 2: Bildung, Kultur, Soziales / Tourismus und Gesundheit / Handel und Gewerbe

Moderation: Alexandra Ulrich, Weeber+Partner



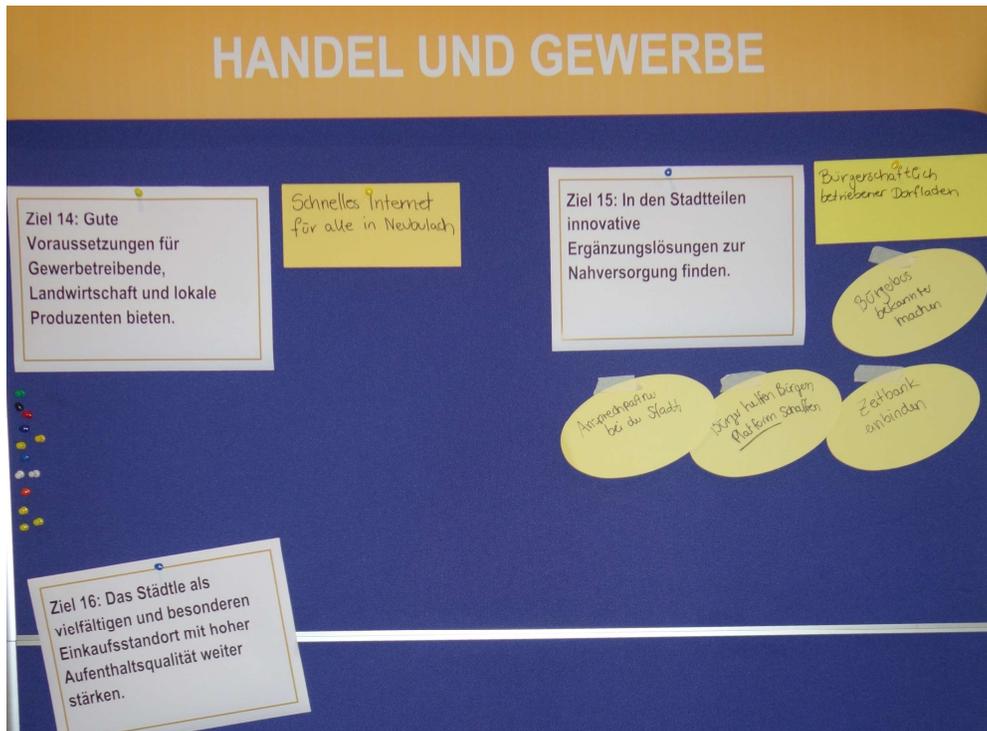
Die 2. Arbeitsgruppe bestand aus neun Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Sieben davon waren bereits beim 1. Bürgerworkshop in der selben Arbeitsgruppe. Daher konnte an viele Themen nahtlos angeknüpft werden. Das Handlungsfeld **Handel und Gewerbe** war neu für die Arbeitsgruppe, hier wurden aber vor allem mit dem Städtle, als zentralem Ort des Stadtlebens, und der lokalen Landwirtschaft, als wichtiger Teil der Ortsgeschichte und wesentlicher Bestandteil eines nachhaltigen Zusammenlebens, Anknüpfungspunkte an die beiden anderen Handlungsfelder gesehen.

Die Ziele des Handlungsfeldes **Tourismus und Gesundheit** müssen noch geschärft werden. Hier stellen sich die Teilnehmenden eine stärkere Hervorhebung des Themas der Nachhaltigkeit vor. Beim Handlungsfeld **Bildung, Kultur und Soziales** war den Teilnehmenden noch einmal wichtig festzuhalten, dass es für den langfristigen Aufbau und den Erhalt des Vereins- und Kulturangebotes dauerhafte Unterstützung von Verwaltungsseite bedarf. Es sollen Kapazitäten für die Bekanntmachung des bestehenden Angebotes, die Organisation und Durchführung von Veranstaltungen, aber auch die Erarbeitung von ganzheitlichen Konzepten zur Verfügung gestellt werden. Die Themen Tourismus, Gesundheit, Kultur, Bildung und Soziales müssen zusammengedacht werden und können erst so ihr vollständiges Potenzial entfalten. Die Komplexität, die hierdurch entsteht, bedarf einer fachlichen Unterstützung.

Lange gesprochen wurde über die Vereinsarbeit und deren Bedeutung für das gute Zusammenleben. Sorge macht den Neubulacherinnen und Neubulachern vor allem der Generationenwechsel, der hier ansteht. Weiter wurde über die örtlichen Sehenswürdigkeiten gesprochen, in denen viel Potenzial steckt, die aber im Alltag der Neubulacherinnen und Neubulacher größtenteils keine Rolle spielen. Das wurde von der Arbeitsgruppe bedauert. Zum Schluss widmete sich die Arbeitsgruppe der Frage nach der langfristigen Nahversorgung aller Stadtteile. Hier kam es zu keinem abschließendem Ergebnis. Deutlich wurde aber, dass es eine hybride Lösung aus bürgerschaftlichem Engagement, gewerblichem Interesse und lokaler Landwirtschaft werden muss. Hier soll überlegt werden, wie die einzelnen Arbeitsschritte Bestellung, Beschaffung und Verteilung gut organisiert werden können.

Handel und Gewerbe

Starke Wirtschaft und gute Einkaufsmöglichkeiten



Handel und Gewerbe	Starke Wirtschaft und gute Einkaufsmöglichkeiten
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Ziel 14: Gute Voraussetzungen für Gewerbetreibende, Landwirtschaft und lokale Produzenten bieten. ▶ Ziel 15: In den Stadtteilen innovative Ergänzungslösungen zur Nahversorgung finden. ▶ Ziel 16: Das Städtle als vielfältigen und besonderen Einkaufsstandort mit hoher Aufenthaltsqualität weiter stärken.

Maßnahmenvorschläge:

	trägt bei zu:	Quelle:
▶ Schnelles Internet (Glasfaser) für alle in Neubulach	Z13, Z14	Digitale Pinnwand
▶ Bürgerschaftlich betriebener Dorfladen	Z15, Z20	Digitale Pinnwand
▶ buy local, buy regional – heißt im Wesentlichen Nachhaltigkeit, aber auch Bequemlichkeit. <ul style="list-style-type: none"> • Im Ort Produkte aus dem Ort einkaufen. Keine weiten Wege. Weder für die Produkte, noch für die Einkaufenden. • Faire Vermarktung für die Erzeuger. Hochwertige Lebensmittel für die Verbraucher. • Unsere Lebensmittel haben heute, wenn wir sie kaufen, bereits einen langen Weg hinter sich. Wozu brauchen wir bspw. Kartoffeln, die bereits 500 km 	Z14 Z15 Z16 Z24	Digitale Pinnwand

hinter sich haben, wenn der Nachbar hier auch welche anbaut?

- Heute fahren wir mindestens 6 km, um Lebensmittel einzukaufen, die der Nachbar in vermutlich besserer Qualität liefern könnte.
- Wir kennen den Erzeuger persönlich. Wir kennen seine Methoden der Tierhaltung und des Anbaus. Auch wenn er bspw. kein BIO-Siegel hat, wissen wir doch genau, wie mit Tier und Umwelt umgegangen wird.

<ul style="list-style-type: none"> ▶ Einrichten eines kommunalen "Liefersdienstes" für alle Geschäfte in Neubulach. Ältere Menschen oder Menschen mit Behinderung können an einer Stelle für alle Geschäfte in Neubulach ihren Einkaufszettel abgeben. Gesammeltes Einkaufen, sowie gesammeltes Verteilen der bestellten Waren ist so möglich. Dadurch wird der Ortsansässige Handel gestärkt und es muss sich nicht jedes Geschäft und jeder Mensch selbst um diese Möglichkeit kümmern. Finanzierung z.T. durch ehrenamtliche Helfer, eine kleine Abgabe der belieferten Menschen und durch eine Abgabe des Handels (z.B. prozentualer Betrag der auf diesem Weg verkauften Waren) 	Z15, Z20	
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Bürgerbus bekannter machen 	Z13, Z15	Bürgerworkshop 2
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Ansprechpartner bei der Stadt 	Z15	Bürgerworkshop 2
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Bürger helfen Bürgern: Plattform schaffen 	Z15, Z20	Bürgerworkshop 2
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Zeitbank einbinden 	Z15	Bürgerworkshop 2
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Lieferservice durch Bürgerbus 	Z15, Z20	Bürgerworkshop 2
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Bestellzettel für lokale Produkte (Wochenmarkt) und weiterem städtischen Einzelhandel (Buchladen) an jeden Haushalt (z.B. über das Amtsblatt) 	Z14, Z15	Bürgerworkshop 2
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Gemüseboxen von lokalen Landwirten 	Z14, Z15	Bürgerworkshop 2
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Einkaufs-/ Erlebniszentrum für regionalen Handel an exponierter Stelle 	Z14, Z15, Z16	Bürgerworkshop 2
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Ausweisung weiterer Gewerbe- und Mischgebieten: Wirtschaftsförderung, mehr Gewerbesteuer, Schaffung neuer Arbeitsplätze, Verbesserung des lokalen Standorts 	Z14	Bürgerworkshop 2, Digitale Pinnwand

Bildung, Kultur, Soziales	Familienfreundliches und generationenübergreifendes Angebot im Bereich Bildung, Kultur und Soziales
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Ziel 17: Lebenslanges Lernen – einen generationenübergreifenden Bildungsstandort mit vielfältigen Lehrmethoden aufbauen. ▶ Ziel 18: Vereinsleben und bürgerschaftliches Engagement langfristig erhalten. ▶ Ziel 19: Kinderbetreuungsangebot weiterhin wohnortnah anbieten und qualitativ weiterentwickeln. ▶ Ziel 20: Gute Bedingungen für das Älter werden im vertrauten Umfeld schaffen. ▶ Ziel 21: Integration von Neubürgern und kulturelles Gemeindeleben fördern.

Anmerkungen:

- ▶ Bei Ziel 17 wurde "weiter ausbauen" durch "aufbauen" ersetzt.
- ▶ Bei Ziel 17 wurde "zeitgemäß" durch "vielfältig" ersetzt
- ▶ Bei Ziel 18 wurde "weiter stärken" durch "langfristig erhalten" ersetzt.
- ▶ Ziel 20 wurde um "Gute Bedingungen" ergänzt.
- ▶ Ziel 21 wurde umformuliert (ehemals: "Dörfliches Zusammenleben und örtliche Identität fördern").

Maßnahmenvorschläge:

	trägt bei zu:	Quelle:
▶ Kostenlose Bücherschränke im Ortskern, in die jeder Bücher einstellen und auch ausleihen kann	Z17	Digitale Pinnwand
▶ Die Gemeinde als Standort bei Sozialen Einrichtungen für inklusive Projekte anbieten bzw. attraktiv machen. Läden, Cafés usw.	Z18	Digitale Pinnwand
▶ Ein Spielmobil (z.B. https://www.kreis-wesel.de/de/themen/spielmobil/) für Ferienangebote, Vereinsfeste usw. anschaffen.	Z18	Digitale Pinnwand
▶ BikePark wie in Engelsbrand oder in Jettingen!	Z18	Digitale Pinnwand
▶ Mehrere kleine Begegnungszonen mit Bänken und kleinen Grünanlagen	Z4, Z8, Z20	Digitale Pinnwand
▶ Dorfgemeinschaftshaus Martinsmoos: Gestaltung eines Dorfmittelpunktes zur Steigerung der Attraktivität des Ortes und Förderung des innerdörflichen und teilortübergreifenden Zusammenlebens. Positive Effekte: <ul style="list-style-type: none"> • Dorfkultur als gemeinschaftliche Aufgabe. • Dorf als attraktiver Alltags- und Lebensraum von allen Altersgruppen • Fehlen geeigneter Räume für öffentlichen und private Aktivitäten • Einbindung nicht-vereinsgebundener Bevölkerung 	Z4, Z18, Z20	Digitale Pinnwand, Bürgerworkshop 1
▶ Stärkere Vernetzung mit den anderen Ortsteilen		
▶ Ausbau von E-Learning und digitalen Bildungsangeboten	Z17	Bürgerworkshop 1
▶ Vorschule	Z17, Z19	Bürgerworkshop 1
▶ Temporäre Kirchenumnutzung für Vereinsaktivitäten und als Treffpunkt (in Martinsmoos)	Z4, Z5, Z18	Bürgerworkshop 1

▶ Gesamtpädagogisches Konzept für alle Kinderbetreuungseinrichtungen	Z19, Z24	Bürgerworkshop 1
▶ Tageseltern als ergänzendes Angebot	Z19	Bürgerworkshop 1
▶ Einrichtung eines Seniorencafés	Z20	Bürgerworkshop 1
▶ Mehrgenerationenhaus	Z19, Z20	Bürgerworkshop 1
▶ Veranstalten von Lesungen	Z21	Bürgerworkshop 1
▶ Aufbau einer Kulturstiftung	Z21	Bürgerworkshop 1
▶ Begegnungsorte in allen Stadtteilen schaffen	Z4, Z20, Z21	Bürgerworkshop 1
▶ Zusammenarbeit mit Jugendkunstschule Nagold: Überlegen in welchen Räumlichkeiten ein Angebot stattfinden kann	Z17, Z19	Bürgerworkshop 2
▶ Schaffung einer Jugendkunstschule in Zusammenarbeit mit der vhs Calw, GMS und Jugendhaus. Hier könnte für alle Kinder und Jugendlichen im Stadtgebiet eine sinnvolle und kreative Freizeitgestaltung stattfinden - auch Sommerferienkurse etc.	Z17, Z19, Z21	
▶ VHS-Angebot erweitern: Vor allem in den Abendstunden, Angebot bekannter machen	Z17	Bürgerworkshop 2
▶ Internetanschluss Gemeinschaftsunterkunft und damit Benachteiligung verhindern	Z17	Bürgerworkshop 2
▶ Ansprechpartner bei der Stadt für Vereine und kulturelles Leben: koordinieren, Kooperationen herstellen, überörtliches Netzwerk aufbauen, Neubürger informieren, Marketing	Z18, Z21	Bürgerworkshop 2
▶ Finanzielle Unterstützung für Vereine	Z18	Bürgerworkshop 2
▶ Jugendbeauftragte, Förderung Jugendarbeit	Z18	Bürgerworkshop 2
▶ Vereinswechsel mitdenken und erleichtern, Schnuppertage in den Vereinen anbieten	Z18, Z21	Bürgerworkshop 2
▶ Jugendliche in Gemeinderat integrieren	Z18	Bürgerworkshop 2
▶ Verlässliche und flexible Betreuungszeiten, KiTa-Plätze dem steigenden Bedarf anpassen	Z19	Bürgerworkshop 2
▶ Barrierefreies Renovieren oder Neubau des alten Rathauses in Martinsmoos. So kann dieses dann von Jugendgruppen (der Kirche), Familienfeiern, auch mal für Vorträge und Veranstaltungen der Stadt, Veranstaltungen der Dorfgemeinschaft, Vereinen,... genutzt werden. "Update" der Ausstattung (z.B. Spülmaschine, neuere Toiletten, Beamer, Musikanlage, Wickeltisch,...); alternativ: Dorfplatz mit Dorfgemeinschaftshaus	Z5, Z18, Z21	Bürgerworkshop 2, Digitale Pinnwand
▶ Kulturveranstaltungen durch Stadt organisieren und durchführen	Z21	Bürgerworkshop 2
▶ Kulturelles Angebot in allen Stadtteilen, Sehenswürdigkeiten für kulturelle Veranstaltungen nutzen	Z5, Z21	Bürgerworkshop 2

-
- ▶ Willkommensgespräch für Neubürger durch BM: Bedeutung Zusammenleben, Vereinsaktivitäten, Stadtführung, Infofahrt durch Ortsteile Z18, Z21 Bürger-workshop 2

 - ▶ Jährliche Veranstaltung für Neubürger: persönlich einladen Z21 Bürger-workshop 2

 - ▶ Monitoring, wie Integration funktioniert Z21 Bürger-workshop 2

Tourismus und Gesundheit

Achtsam leben – Achtsamkeit erleben



Tourismus und Gesundheit	Achtsam leben – achtsam erleben
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Ziel 22: Gesundheitstourismus ganzheitlich denken und ressourcenschonend vermarkten. ▶ Ziel 23: Für Rad- und Wandertourismus bekannt und attraktiv bleiben. ▶ Ziel 24: Gesundheit und Nachhaltigkeit als übergeordnetes Leitbild in allen Betreuungseinrichtungen (KiTas, Schulen, Pflegeheim) verankern. ▶ Ziel 25: Örtliche Sehenswürdigkeiten und vielfältige Ortsgeschichte erlebbar machen.

Anmerkungen:

- ▶ Ziel 22 wurde umformuliert (ehemals: "Gesundheitstourismus zeitgemäß denken, stärken und als Schwerpunkt offensiv vermarkten").
- ▶ Bei Ziel 22 wurde "zeitgemäß" durch "ganzheitlich" ersetzt.
- ▶ Bei Ziel 23 wurde "sein" durch "bleiben" ersetzt.
- ▶ Ziel 24 wurde um "Gesundheit und Nachhaltigkeit" ergänzt.
- ▶ Ziel 25 wurde umformuliert (ehemals: "Örtliche Sehenswürdigkeiten und vielfältige Ortsgeschichte aufbereiten und anschaulich vermitteln").

Maßnahmenvorschläge:

	trägt bei zu:	Quelle:
▶ Touristische Erschließung der mittelalterlichen Pinggen in Martinsmoos: Schönen Rundweg anlegen und mit Infotafeln ausstatten: Der noch vorhandene historische Tagebau in Martinsmoos sind die letzten Bergbauspuren aus dem Tagebau des Mittelalters in ganz Neubulach. Von der Burganlage aus dem 13. Jh. gibt es noch einen ca. 75 cm hohen Ring mit umgebenden Gräben.	Z23, Z25	Digitale Pinnwand, Bürgerworkshop 1
▶ Telemedizinische Versorgung für den ländlichen Raum ausbauen	Z20, Z24	Digitale Pinnwand
▶ Kapazitäten schaffen für (Rand-) Sportarten, die sowohl den Einwohnern als auch dem Tourismus zur Verfügung stehen (Bogenschiessen, Yoga, Aikido,...)	Z18, Z22	Digitale Pinnwand
▶ Touristische Komplettpakete anbieten	Z22	Bürgerworkshop 1
▶ Wanderwege (gelbe Raute) auf Beschaffenheit und Tauglichkeit überprüfen und modernisieren: Barrierefreiheit	Z11, Z23	Bürgerworkshop 1
▶ Fortbildungsangebote Gesundheit und Nachhaltigkeit	Z17, Z24	Bürgerworkshop 1
▶ Kräuterwanderungen	Z25	Bürgerworkshop 1
▶ Work-Life-Balance, Ernährung, Nachhaltigkeit als Schwerpunkt für den Tourismus	Z22	Bürgerworkshop 2
▶ Natur erleben mit allen Sinnen: Sinnespark (Beispiel Weilsheim)	Z8, Z22	Bürgerworkshop 2
▶ Ausgeschriebene Radwege bekannt machen	Z11, Z23	Bürgerworkshop 2
▶ Radausflüge anbieten	Z23	Bürgerworkshop 2
▶ Geocaching (für Kinder)	Z23	Bürgerworkshop 2
▶ Erlebnismuseum in der Vogtei, Oberthema Gesundheit und Sinne (Erlebnispädagogik): Vogteil als Ankerpunkt für stadtweites Freiluft-Angebot (mehrere Stationen mit Sinneserlebnissen der Natur, Thema Luft, Gerüche, Wasser, etc.)	Z4, Z23, Z25	Bürgerworkshop 2
▶ Themenführungen: Bergwerke, Altstadt	Z25	Bürgerworkshop 2
▶ Kulturelle Angebote: Anreize schaffen, Sehenswürdigkeiten zu besuchen	Z25	Bürgerworkshop 2
▶ Personal von Seiten der Stadt zur Verfügung stellen	Z25	Bürgerworkshop 2
▶ Wasserspiele, Springbrunnen im Städtle und am Seerosenteich	Z4, Z8	Bürgerworkshop 2
▶ Zolleinblick nutzen und attraktiv gestalten	Z25	Bürgerworkshop 2

Projektblätter aus dem Bürgerworkshop

WEEBER+PARTNER		ISEK Neubulach		ISEK 2035 Neubulach	
Projektidee: Klimaschutz- / Naturschutzbeirat					
<p>Beschreiben Sie die Projektidee/Maßnahme. Wie soll es konkret aussehen? Was ist wichtig? Was muss berücksichtigt werden?</p>					
<ul style="list-style-type: none"> - Mischung aus Bürgern, Verwaltung, Fachleuten, Landwirtschaft, Forstexperten → Feste Gruppe - Aufgaben: Maßnahmenkatalog vorlagereif ausarbeiten, priorisieren, Einbringen in Gremien - Teile aus Klimaschutzkonzept weiterverwenden - Akzeptanz in Verwaltung / Stadtrat ist Voraussetzung → Verbindlichkeit sollte in gewissem Maße da sein - Schwierigkeit: Wie schafft man keine Parallelstruktur zum Stadtrat? → Vertreter im Beirat? 					
		<p> Was sind finanzielle/rechtliche Voraussetzungen?</p> <ul style="list-style-type: none"> - ehrenamtliche Bürger - Arbeitszeit Verwaltung - regelmäßig Fachleute 			
		<p> Wann kann damit begonnen werden? Wie lange dauert die Umsetzung?</p> <p>- Häufigkeit: mehrere Treffen im Jahr</p>			
<p>Wo findet es statt? (Wo im Ortsgebiet? Welche Räume?)</p>					
				<p> Für wen ist das Projekt gedacht?</p>	
				<p> Wer kann unterstützen? Wer wären mögliche Kooperationspartner?</p> <ul style="list-style-type: none"> - NABU - BUND - Landschaftserhaltungsverband - Gruppe: Neubulach naturmah 	

Projektidee: Seilbahn / Gondel / Kabelbahn zur Station Teinach

Beschreiben Sie die Projektidee/Maßnahme.
Wie soll es konkret aussehen?
Was ist wichtig? Was muss berücksichtigt werden?

- kontinuierlicher Personentransport zwischen Neubulach und Station Teinach in festem Zeittakt zur Anbindung an Kulturbahn und S-Bahn
- Bau einer Gondel-, Seil- oder Kabelbahn (andere Beispiele in Baden-Württemberg / Stuttgart) mit Kabinen (6 Personen)
- Talstation: Parkplatz Ende alte Steige
- Bergstation: Liebelsberg-Tankstelle
- Energieanbindung an altes E-Werk EnCW
- Betreiber: eigene Gesellschaft, EnCW, Kooperation mit bestehenden Betreibern
- Anbindung an weiterführenden Verkehr
- Folge: Reduzierung des Individualverkehrs in Neubulach
- Verbesserung der Parkplatzsituation etc., Steigerung der Attraktivität des Wohnorts Neubulach, Anziehungspunkt für Touristen, großer Beitrag Klima- und Umweltschutz, Schaffung neuer Arbeitsplätze



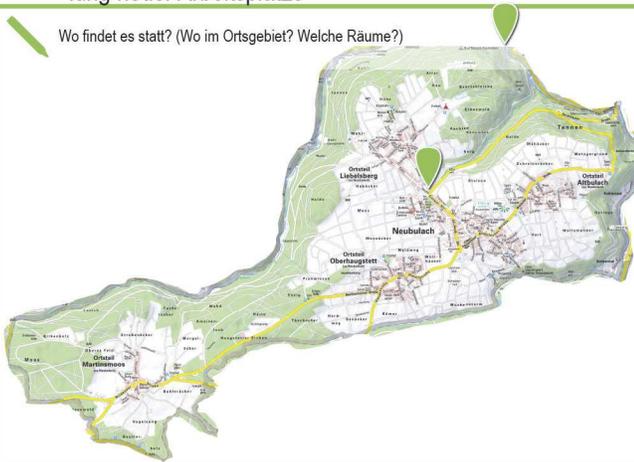
Was sind finanzielle/rechtliche Voraussetzungen?

Finanzielle Einbindung von Bund, Land, Kreis und Landesbanken.
Genehmigung: Verkehrsministerium, Baurecht, Bundesimmissionschutz, Naturschutz

Wann kann damit begonnen werden? Wie lange dauert die Umsetzung?

- Planung sofort (Gründung einer Bürgerinitiative zur Unterstützung des Gemeinderats)
- Umsetzung nach Planungs- und Genehmigungsphase: 1-2 Jahre

Wo findet es statt? (Wo im Ortsgebiet? Welche Räume?)



Für wen ist das Projekt gedacht?

- Neubulacher Bürger und angrenzende Orte
- Tourismus
- wichtiger Beitrag zur Verkehrsreduzierung → Umweltschutz

Wer kann unterstützen? Wer wären mögliche Kooperationspartner?

Bund, Land, Energieversorger, Verkehrsbetriebe

Projektidee: Erlebnismuseum Vogtei / Sinnespfad

Beschreiben Sie die Projektidee/Maßnahme.
Wie soll es konkret aussehen?
Was ist wichtig? Was muss berücksichtigt werden?

- Erlebnispädagogik
- Steigerung Frequenz Städtle
- bestehendes Angebot attraktiver machen
- Angebote vernetzen
- mit allen Sinnen erleben
- Stationen in jedem Stadtteil
→ mit Radwegen verbinden
- Impulse in Vogtei, dann draußen erleben
- aktiv in der Vogtei
- nicht nur Plakate
- Themen müssen ortsbezogen sein: auch Landwirtschaft



Was sind finanzielle/rechtliche Voraussetzungen?

- Fördermittel
- Sponsoren
- Bestandsanalyse
- Kooperationspartner finden



Wann kann damit begonnen werden? Wie lange dauert die Umsetzung?

1. Konzeption Museum
2. Außen(Sinnes-)Stationen

Wo findet es statt? (Wo im Ortsgebiet? Welche Räume?)



Für wen ist das Projekt gedacht?

- Familien & Kinder
- alle Neubulacher
- Touristen



Wer kann unterstützen? Wer wären mögliche Kooperationspartner?

- Vereine
- Gastronomen
- Landwirte
- Kindergärten
- Jugendhaus

Projektidee: Mobiler Lieferservice / Lokale Produkte der Nahversorgung zuführen

Beschreiben Sie die Projektidee/Maßnahme.
Wie soll es konkret aussehen?
Was ist wichtig? Was muss berücksichtigt werden?

- lokale Wirtschaft nutzen und unterstützen
- in der Kernstadt einkaufen und in Stadtteile liefern
- Direktvermarktung über Landwirtschaft
 - 1x die Woche Direktvermarktung auf einem Hof
- an bestehenden Wochenmarkt andocken
 - Kisten vom Markt packen
- Bestellung über App, Bestellzettel abgeben und nächste Woche geliefert
- Bestellzettel: Vollverteilung Amtsblatt



Was sind finanzielle/rechtliche Voraussetzungen?

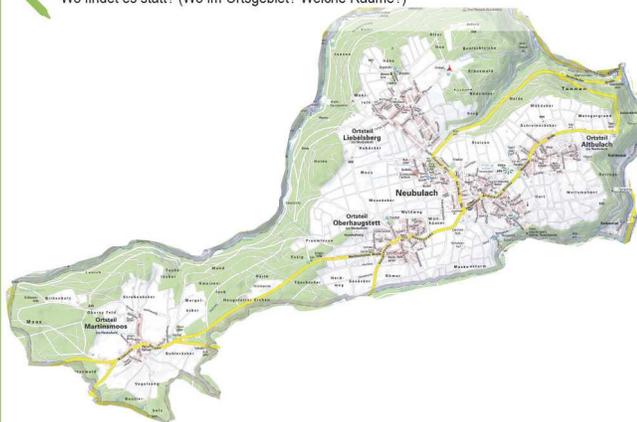
- Wer macht mit?
- Wie organisiert?
- Wie verteilt?



Wann kann damit begonnen werden? Wie lange dauert die Umsetzung?

- wenn Voraussetzungen geschaffen werden

Wo findet es statt? (Wo im Ortsgebiet? Welche Räume?)



Für wen ist das Projekt gedacht?



Wer kann unterstützen? Wer wären mögliche Kooperationspartner?

- Edeka-Lieferservice
- Landwirte
- Bürgerbus
- weitere Läden

Projektidee: Radwegeinfrastruktur verbessern

Beschreiben Sie die Projektidee/Maßnahme.
Wie soll es konkret aussehen?
Was ist wichtig? Was muss berücksichtigt werden?

- separate oder klar ausgewiesene Radwege
- vor allem: Liebelsberg → Tankstelle Innenstadt
Steinweg Martinsmoos → Liebelsberg
- übergreifendes Radwegekonzept erarbeiten
- mehr und bessere Abstellanlagen, auch für Mountainbikes und Gespanne mit Kinderwagen
→ Innenstadt / Städtle (Bücherei)
→ Station Teinach
- Information: sicherer Schulweg & Gefahrenpotenziale
- sichere Überwege
- auch Nachbarkommunen miteinbeziehen



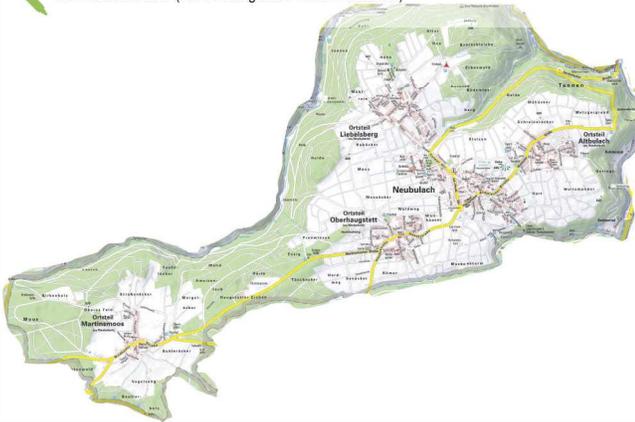
Was sind finanzielle/rechtliche Voraussetzungen?



Wann kann damit begonnen werden? Wie lange dauert die Umsetzung?

- keine Vorlaufzeit bis Beginn
- kurzfristig Konzept
- Trassenbau: 10-15 Jahre

Wo findet es statt? (Wo im Ortsgebiet? Welche Räume?)



Für wen ist das Projekt gedacht?

- Touristen
- Schüler
- Einwohner



Wer kann unterstützen? Wer wären mögliche Kooperationspartner?

- ADFC: Sachverständige, Förderer
- Schule: Wie kommen Schüler zur Schule?
- Verkehrsplanungsbüro
- Landratsamt

Nachträglich eingereichte Projektblätter

<p>WEBER+PARTNER</p> <h2 style="text-align: center;">ISEK Neubulach</h2> <p style="text-align: right;">ISEK 2035 Neubulach</p>	
<h3>Projektidee: Ortsbus Neubulach</h3>	
<p>Beschreiben Sie die Projektidee/Maßnahme. Wie soll es konkret aussehen? Was ist wichtig? Was muss berücksichtigt werden?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Pendelbus, der Teilorte miteinander verbindet - Bus fährt permanent als Rundtour alle Teilorte ab von 6:00-20:00 Uhr unter Berücksichtigung der Anbindung an Verkehrsmittel ab Station-Teinach. - Kein Privatunternehmen, da Auslastung nicht vorrangig sein darf - Wichtig: Regelmäßiger, verlässlicher Fahrplan - Steigerung der Mobilität aller Bürger, nicht nur Senioren - Keine Voranmeldung nötig 	
	
<p>Was sind finanzielle/rechtliche Voraussetzungen?</p> <p>Erhebung eines „Ortsbuspfennigs“ (Abgabe pro Fam-/Monat); Fahrpreis für Touristen (evtl. Kurtaxe) und Zuschuss Stadt</p>	
<p>Wann kann damit begonnen werden? Wie lange dauert die Umsetzung?</p> <p>- Beginn: sofort - 1/2 Jahr</p>	
<p>Wo findet es statt? (Wo im Ortsgebiet? Welche Räume?)</p> 	
<p>Für wen ist das Projekt gedacht?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Neubulacher Bürger - Touristen 	
<p>Wer kann unterstützen? Wer wären mögliche Kooperationspartner?</p> <ul style="list-style-type: none"> - ortsansässige Geldinstitute - Teinachtaltouristik - Land - Fördermittel 	

Projektidee: Seilbahn / Gondel / Kabelbahn zur Station Teinach

Beschreiben Sie die Projektidee/Maßnahme.
Wie soll es konkret aussehen?
Was ist wichtig? Was muss berücksichtigt werden?

- kontinuierlicher Personentransport zwischen Neubulach und Station Teinach in festem Zeittakt zur Anbindung an Kulturbahn und S-Bahn
- Bau einer Gondel-, Seil- oder Kabelbahn (andere Beispiele in Baden-Württemberg / Stuttgart) mit Kabinen (6 Personen)
- Talstation: Parkplatz Ende alte Steige
- Bergstation: Liebelsberg-Tankstelle
- Energieanbindung an altes E-Werk EnCW
- Betreiber: eigene Gesellschaft, EnCW, Kooperation mit bestehenden Betreibern
- Anbindung an weiterführenden Verkehr
- Folge: Reduzierung des Individualverkehrs in Neubulach
- Verbesserung der Parkplatzsituation etc., Steigerung der Attraktivität des Wohnorts Neubulach, Anziehungspunkt für Touristen, großer Beitrag Klima- und Umweltschutz, Schaffung neuer Arbeitsplätze



Was sind finanzielle/rechtliche Voraussetzungen?

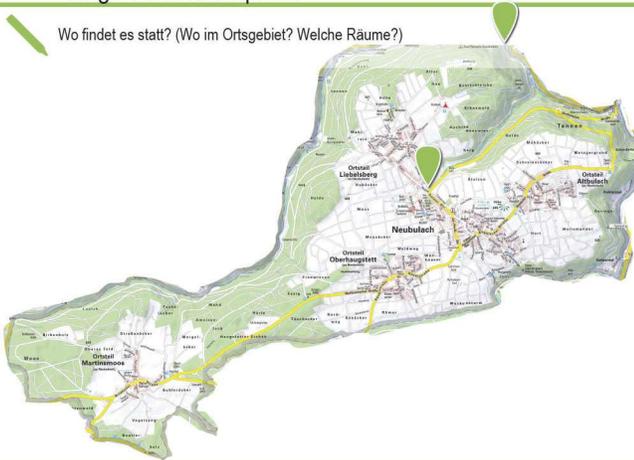
Finanzielle Einbindung von Bund, Land, Kreis und Landesbanken.
Genehmigung: Verkehrsministerium, Baurecht, Bundesimmissionschutz, Naturschutz



Wann kann damit begonnen werden? Wie lange dauert die Umsetzung?

- Planung sofort (Gründung einer Bürgerinitiative zur Unterstützung des Gemeinderats)
- Umsetzung nach Planungs- und Genehmigungsphase: 1-2 Jahre

Wo findet es statt? (Wo im Ortsgebiet? Welche Räume?)



Für wen ist das Projekt gedacht?

- Neubulacher Bürger und angrenzende Orte
- Tourismus
- wichtiger Beitrag zur Verkehrsreduzierung → Umweltschutz



Wer kann unterstützen? Wer wären mögliche Kooperationspartner?

Bund, Land, Energieversorger, Verkehrsbetriebe

Projektidee: Barrierefreies Rathaus / Bürgerhaus mit Dorfplatz

Beschreiben Sie die Projektidee/Maßnahme.
Wie soll es konkret aussehen?
Was ist wichtig? Was muss berücksichtigt werden?

- Bestehendes Rathaus barrierefrei nutzbar machen
- Bausubstanz verbessern und Aufzug herstellen
- Neues Bürgerhaus mit Dorfplatz
- Eingeschossiges Gebäude mit Räumen für Veranstaltungen, Bürgermeisterbüro
- Die Räume könnten von Vereinen für Versammlungen genutzt werden (FFW, Kindergarten, Chor, Café)
- Gebäude als Holzbau aus heimischem Holz realisieren, dadurch CO2-sparzaam.
- Standort gegenüber FFW / Kindergarten. Hier könnte auch der Dorfplatz entstehen, wo auch immer das traditionelle Dorffest stattfindet (Begegnungsstätte).

Was sind finanzielle/rechtliche Voraussetzungen?

Es müssten dringend Gelder im Haushalt eingestellt und Fördermittel beantragt werden.

Wann kann damit begonnen werden? Wie lange dauert die Umsetzung?

- Beginn am besten sofort
- Umsetzung ca. 1-2 Jahre
- Vorplanung, Anträge, Genehmigung ca. 0,5-1 Jahr

Wo findet es statt? (Wo im Ortsgebiet? Welche Räume?)



Für wen ist das Projekt gedacht?

- Martinsmooser Bürger
- Bürgermeister
- mietbar auch für restl. Bevölkerung, Vereine, FFW, Kindergarten

Wer kann unterstützen? Wer wären mögliche Kooperationspartner?

- ECR-Mittel
- Heimisches Holz verwenden
- Holzbau

Ausblick

Die Maßnahmenvorschläge und Projektideen aus beiden Bürgerworkshops, der digitalen Pinnwand und der Bürgerbefragung werden gemeinsam mit bereits eingeplanten Maßnahmen der Stadtverwaltung von Weeber+Partner in einen Maßnahmenkatalog überführt. Dieser wird von der Stadtverwaltung geprüft und ggf. angepasst.

Ziele und Maßnahmenkatalog münden in einen Entwurf des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts. Dieser wird in einer Sondersitzung des Gemeinderats im Januar 2021 vorgestellt und diskutiert. Anschließend arbeitet Weeber+Partner die sich daraus ergebenden Änderungen in das Konzept ein. Das überarbeitete ISEK soll im Februar 2021 in einer Gemeinderatssitzung beschlossen werden.